

# Erfahrungsbericht zum Doktorandenworkshop der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik in Landau (27. – 30.03.2011)

Kerstin Schnell & Ana Tibubos, Goethe Universität Frankfurt am Main

Der Doktorandenworkshop der Fachgruppe Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik der DGPs fand auch dieses Jahr wieder im idyllischen Landau in der Pfalz statt. Als Unterkunft diente das Butenschöen-Haus der Zentralen Aus- und Weiterbildungsstätte der Evangelischen Kirche (ZAF).

Es nahmen insgesamt 17 DoktorandInnen teil, von denen elf aktiv ihr Promotionsprojekt vorstellten. Finanziell subventioniert wurde der Workshop zum einen von der Fachgruppe, zum anderen von der Schuhfried GmbH. Aktive TeilnehmerInnen hatten lediglich einen Eigenanteil von 50 Euro zu leisten. Die Betreuung erfolgte durch Frau Dr. Tuulia Ortner und Herrn Prof. Dr. Manfred Schmitt, der in Zusammenarbeit mit Frau Dipl.-Psych. Nina Heckmann für die organisatorische Abwicklung verantwortlich war.

Ziel des Workshops war die Vernetzung und der Austausch zwischen verschiedenen DoktorandInnen der Fachgruppe. Die Vorstellung der einzelnen Promotionsvorhaben sowie konstruktive Diskussionsbeiträge standen im Fokus der Veranstaltung. Hierbei herrschte eine wohlwollende und offene Atmosphäre. Bereits zu Beginn wurde von Seiten der Veranstalter betont, dass keine perfektionistische Selbstdarstellung erwünscht sei, sondern vor allem die Darstellung von Problemen und möglichen Schwächen der jeweiligen Promotionsvorhaben entscheidend seien, um von dem Workshop profitieren zu können.

Bereichernd war der Einblick in verschiedene Themenbereiche, wie etwa Emotion, Motivation, Intelligenz, Persönlichkeitsentwicklung/-veränderung, interkulturelle Forschung und Diagnostik. Dabei profitierten sowohl TeilnehmerInnen, die sich im Anfangsstadium ihrer Promotion befanden, als auch diejenigen im fortgeschrittenen Stadium. Auf Grund der thematisch relativ heterogenen Zusammensetzung der Gruppe erhielten Vortragende nicht nur Insider-Tipps von anderen Experten, sondern auch interessante Anregungen aus Nachbarschaftsdisziplinen. Vor allem die Beantwortung oder zumindest die Reflexion über offene Fragen bezüglich der Promotionsprojekte war den Betreuern der Veranstaltung sehr wichtig, sodass alle beteiligten NachwuchswissenschaftlerInnen von ihrer Teilnahme profitierten. Bedenken über den Grad der Spezifität der eigenen Diskussionspunkte oder Angemessenheit der Fragen wurden den Anwesenden von Anfang an genommen, was sicherlich auch an der vorherrschenden familiären Atmosphäre lag.

Das persönliche Kennenlernen außerhalb der Präsentationsblöcke und das Knüpfen von sozialen Netzwerken waren ebenfalls von großer Bedeutung in dieser Veranstaltung. Auf informeller Ebene wurde den DoktorandInnen eine optimale Plattform geboten, um sich auszutauschen und sich von anderen inspirieren zu lassen. Darüber hinaus wurde neben den intensiven Sitzungen auch für ein tolles Rahmenprogramm gesorgt. Beim gemeinsamen Abendessen und während einer Stadtführung am zweiten Workshoptag lernten die Gäste die Vorzüge der Pfalz kennen. Insbesondere der kleine Ausflug zu einer Weinprobe in einem nahegelegenen Ort stellte ein Highlight des Rahmenprogramms dar. Außerdem bot die Tagungsstätte genügend räumliche Möglichkeiten, um sich nach dem offiziellen Block der Veranstaltung in entspannter, ausgelassener Atmosphäre zu treffen.

Im letzten Teil der Veranstaltung wurde den NachwuchswissenschaftlerInnen eine Einheit zur Karriereplanung gewidmet. Hier wurde gezielt auf die akademische Laufbahnplanung, mit dem Ziel einer Professur, eingegangen. Sowohl Vorteile als auch mögliche Problempunkte wurden dabei von Seiten der Betreuer beleuchtet, nicht zuletzt schilderten diese auch ihre persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen. Wie in den anderen Blöcken zuvor, wurden die TeilnehmerInnen auch hier angehalten, die Gelegenheit zu nutzen, um persönlich relevante Fragen im Zusammenhang mit der eigenen Karriereplanung zu stellen.

Fazit:

Der Workshop stellt eine optimale Möglichkeit dar, um das Promotionsvorhaben mit einem heterogenen Publikum in einer äußerst angenehmen Atmosphäre zu diskutieren und kritisch zu reflektieren. Die kompetente Betreuung durch Frau Dr. Ortner und Herrn Prof. Dr. Schmitt sowie die Organisation waren vorbildlich, alle MitstreiterInnen inspirierend und es hat riesigen Spaß gemacht!